
Inhalt

Claudia Wich-Reif (Bonn)	
Vorwort	7
Manfred Groten (Bonn)	
Erfindung und Tradierung einer städtischen Schriftsprache im spätmittelalterlichen Köln. Rahmenbedingungen und Akteure	13
Thomas Klein (Bonn) und Robert Peters (Münster)	
Niederdeutsche Schreiber, Gottfried Hagen und die Anfänge der deutschsprachigen Urkunde in Köln	25
Georg Cornelissen (Bonn)	
Die Kölner Sprachgeschichte nach 1500 – Ergebnisse und Desiderate der Forschung	67
Arend Mihm (Duisburg)	
Druckersprachen, Stadtvarietäten und die Entstehung der Einheitssprache – Köln und Erfurt als Beispiel	85
Annika Woggan (Rostock)	
<i>Dit is der lant friede</i> – Zur Syntax frühneuzeitlicher Titelblätter aus Köln	117
Daniel Solling (Uppsala)	
Die Stellung des attributiven Genitivs im Lübischen Stadtrecht und in den Rüthener Statutarrechten	133
Nadine Wallmeier (Paderborn)	
Handlungsstrukturen in spätmittelalterlichen Stadtrechten	155

Matthias Schulz (Würzburg) Stadtsprachen in historischen Bibliotheksbeständen. Stadtsprachliche Varietäten und Schreibsprachenwechsel in Greifswald im Spiegel der Bibliothek des Geistlichen Ministeriums	173
Petra Kourukmas (Bonn) Amtssprache und Privatsprache in Nürnberg im 16. Jahrhundert: Die Partikel <i>doch</i>	193
Gisela Brandt (Berlin) Deutsche Zeitungen in Städten des Baltikums (eine textlinguistische Studie)	213
Anna Just (Warschau) Städtische Korrespondenzen des 16. und 17. Jahrhunderts in Liegnitz . .	243